

Ueber einen Blitzstrahl in eine Pappel

Autor(en): **Friedrich, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **13 (1898)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-593926>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ueber einen Blitzstrahl in eine Pappel.

Vorletzten Donnerstag, den 4. August 1898, morgens zirka 3 Uhr, zog über Göttighofen ein leichtes Gewitter. Landwirt Konrad Huber in Altbuch stand, als er durch das vom Regen verursachte Geräusch geweckt wurde, auf, um das vom Dache fließende Wasser in einen Jauchekasten zu leiten. Mit geöffnetem Regenschirm trat er zum Kasten und wie er den Deckel abgehoben, schlug der Blitz in die, etwa 1,2 m von der nordwestlichen Hausecke entfernte, etwa 18 m hohe Pappel, sprang dann auf die mit Wasser gefüllte Dachrinne und das Dach und an einem etwa 10 m vom Baume entfernten Abflußrohre, wo eben Herr Huber stand, in den Jauchekasten und auf den nassen Erdboden daneben. Herr Huber wurde nicht zu Boden geworfen, sank aber etwas in die Kniee, glaubte einige Zeit im Feuer zu stehen und fühlte ein starkes Brennen in den Füßen. Wegen der Einwirkung auf die Nerven mußte er die Hilfe des Arztes suchen und ist jetzt noch nicht völlig hergestellt. An der Pappel findet sich nur eine schwache Spur des Blitzschlages. Von dem Orte, wo die untersten Aeste angewachsen — etwas unter der Mitte des ganzen Baumes — bis zu dem Punkte, wo der Strahl auf das Dach übersprang, ist nur ein wenig Borke geschürft. Am Dach ist an einer Stelle, wo der untere Rand gebrochen und die Dachrinnen nicht miteinander verbunden sind, ein zirka 0,7 m langes Brettstück weggeschleudert worden. Sonst hat der Blitzschlag keine sichtbaren Spuren hinterlassen.

G. Friedrich, Lehrer.

10741
126293